

**Klares Bekenntnis zum Gebot der Nachhaltigkeit verbindet norddeutsches Handwerk**

– Gemeinsames Grundlagenpapier zeigt die Erfolge und Perspektiven eines nachhaltigen Wirtschaftens im Handwerk auf –

„Nachhaltigkeit beginnt vor der eigenen Haustür“, betont der Vorsitzende der Nordkonferenz des Handwerks, d.h. der 15 norddeutschen Handwerkskammern, Karl-Wilhelm Steinmann. Das Handwerk steht für nachhaltiges Wirtschaften: Reparieren, Sanieren, Restaurieren und die Sicherstellung von Versorgungsleistungen in einer großen Bandbreite - häufig generationenübergreifend - vor Ort. Das sind Bausteine, die ganz maßgeblich nachhaltiges Wirtschaften ermöglichen und gleichzeitig Einkommen vor Ort schaffen! Nachhaltigkeit wird im Handwerk tagtäglich gelebt. Die zahlreichen Aktivitäten des Handwerks werden oft nicht als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung gesehen, sondern als ganz selbstverständlicher Teil der Arbeit, der Betriebskultur und des gesellschaftlichen Engagements.“

„Das norddeutsche Handwerk bekennt sich zu einer nachhaltigen sozialen, ökonomischen und ökologischen Entwicklung und zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen“, verkündet Präsident Karl-Wilhelm Steinmann. Heute veröffentlicht die Nordkonferenz der Handwerkskammern ein gemeinsames Grundlagenpapier mit dem Titel „Handwerk und Nachhaltigkeit“. Dieses Papier macht deutlich, das Handwerk steht für nachhaltiges Wirtschaften und sieht auch für die Zukunft große Potenziale“, erläutert Steinmann. Die Nordkonferenz fordert die Politik dazu auf, darauf zu achten, dass Nachhaltigkeit und Wachstum sich nicht ausschließen, sondern als unternehmerische Zielsetzungen zusammenpassen und keine neuen Bürokratien schaffen.

Um die Potenziale einer nachhaltigen Wirtschaftsweise erschließen zu können, appelliert die Nordkonferenz, die folgenden fünf Punkte ganz oben auf die politische Agenda zu setzen:

**Handwerk  
immer mit an  
den Tisch**

Handwerksbetriebe sind in alle Technologieoffensiven und Kreislaufwirtschaftsprojekte einzubinden - von Wasserstoff über Brennstoffzelle bis hin zur Digitalisierung - und Innovationen und Prozessoptimierungen im Handwerk zu unterstützen. Um die Interessen der gesamten Wirtschaft zu berücksichtigen und alle Potenziale auszuschöpfen, muss das Handwerk auf EU-, Bundes- und auf Landesebene auch bei der Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien stets eingebunden werden.

**Regionalität  
und  
nachhaltigen  
Konsum  
vor Ort  
stärken**

Lebenswerte Räume brauchen vielfältige Wirtschaftsstrukturen, zu denen das Handwerk als stark regional verankerter Wirtschaftsbereich einen wesentlichen Beitrag leistet. Lokal verwurzelte Handwerksbetriebe vermeiden unnötige Wege, bewahren nachhaltige Kulturtechniken und tragen innovative Techniken zur Ressourcenschonung in die Regionen. Um ein Bewusstsein für regionale Produkte und ein langfristiges Umdenken bei Konsumentenscheidungen zu erreichen, müssen Informations- und Kommunikationskampagnen aufgelegt und regionale Wertschöpfungsketten gestärkt werden.

**Berufliche  
Bildung  
ortsnah  
stärken**

Damit das Handwerk seine vielseitige Fachkompetenz langfristig zur nachhaltigen Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft einbringen kann, müssen den Betrieben dauerhaft und verlässlich gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. Dabei schafft ein ortsnahes berufliches Bildungsangebot Zukunftsperspektiven für junge Menschen und verhindert die Abwanderung aus den vielfältigen Regionen Norddeutschlands.

**Fairer  
Datenzugang**

Das Handwerk ist dezentral in ganz Norddeutschland verteilt und sichert somit Ausbildungs- und Arbeitsplätze von der Ems bis an die Oder. Damit die Wertschöpfung der Betriebe auch in Zukunft in den Regionen erhalten bleiben kann, müssen künstliche Barrieren durch Datenmonopole verhindert und Handwerksbetrieben das Anbieten ihrer Produkte und Dienstleistungen weiterhin über einen barrierefreien Datenzugang ermöglicht werden. Ansonsten besteht die Gefahr einer Zentralisierung von Wertschöpfung und damit von Einkommen.

**Energiewende  
bezahlbar  
vorantreiben**

Durch die Sektorkopplung und den Umbau auf Erneuerbare Energien kann es Norddeutschland gelingen, die unter dem Nachhaltigkeitsziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ formulierten CO<sub>2</sub>-Einsparungen zu erreichen. Der Norden ist durch den hohen Küstenanteil für den verstärkten Ausbau der Windkraft- und Wasserstoffenergie prädestiniert. Diese Potentiale gilt es zu nutzen ohne Handwerksbetriebe überproportional mit zusätzlichen Kosten zu belasten.

Das Positionspapier ist abrufbar unter: <https://www.handwerk-lhn.de/Home/de/Schwerpunkte/Positionspapiere/GrundsatzpapierNachhaltigkeitNordkonferenz1.pdf>

### **Hintergrund**

Die Nordkonferenz repräsentiert den Verbund von 15 Handwerkskammern der Bundesländer Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt (Handwerkskammer Magdeburg) sowie Schleswig-Holstein. Sie vertritt ca. 210.000 Betriebe und knapp 1,2 Mio. Beschäftigte, die einen Umsatz von fast 115 Mrd. Euro erwirtschaften. Die Geschäftsstelle der Nordkonferenz ist bei der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen angesiedelt.

**Auf Grund des starken Infektionsgeschehen hat die Nordkonferenz in diesem Jahr auf die Durchführung einer Präsenzveranstaltung mit anschließender Pressekonferenz verzichtet.**